

ROMANISCHES CAFÉ



Einladung

zur 51. Sitzung

am 17 – V – 2019, 1111h,

im Caffè Chantilly

in Milazzo

zur Lektüre eines

Lukreztextes

mit Zutaten

Nigra melichrus est, immunda et fetida acosmos,
caesia Palladium, nervosa et lignea dorcas,
parvula, pomilio, chariton mia, tota merum sal,
balba loqui non quit, traulizi, muta pudens est;
at flagrans, odiosa, loquacula, Lampadium fit.
ischnon eromenion tum fit, cum vivere non quit
prae macie; rhadine verost iam mortua tussi.
at tumida et mammosa Ceres est ipsa ab Iaccho,
simula Silena ac saturast, labeosa philema.

Lukrez – Von der Natur, IV, 1160-1169

La pâle est aux jasmins en blancheur comparable;
La noire à faire peur, une brune adorable;
La maigre a de la taille et de la liberté;
La grasse est dans son port pleine de majesté;
La malpropre sur soi, de peu d'attraits chargée,
Est mis sous le nom de beauté négligée;
La géante paraît une déesse aux yeux;
La naine, un abrégé des merveilles des cieux;
L'orgueilleuse a le cœur digne d'une couronne;
La fourbe a de l'esprit; la sotte est toute bonne;
La trop grande parleuse est d'agréable humeur,
Et la muette garde une honnête pudeur.
C'est ainsi qu'un amant dont l'ardeur est extrême
Aime jusq'aux défauts des personnes qu'il aime.

Molière – Der Menschenfeind, II, 5 (711-730)

Nominibus mollire licet mala: 'fusca' vocetur
nigrior Illyrica cui pice sanguis erit;
si paeta est, 'Veneri similis'; si rava 'Minervae';
sit 'gracilis', macie quae male viva sua est;
dic 'habilem', quaecumque brevis. quae turgida 'plenam';
et lateat vitium proximitate boni.

Ovid – Liebeskunst, II, 657-662

'turgida', si plena est, si fusca est, 'nigra' vocetur
in gracili 'macies' crimen habere potest.
et poterit dici 'petulans', quae rustica non est;
et poterit dici 'rustica', si quae proba est.

Ovid – Heilmittel gegen die Liebe, 327-330

Ist sie schwarz, dann heißt sie 'brünett' und die schmutzige einfach',
die grauäugige 'Pallas', 'Gazelle' die knochige, trockne;
ist sie von zwerghaftem Wuchs, heißt 'zierlich' sie, 'eine der Grazien';
aber ein Riesenweib hat 'majestätische Würde',
redet sie stammelnd, so 'lispelt sie süß', die Stumme ist 'schüchtern',
ist sie heftig, gehässig und schwatzhaft, nennt man sie 'feurig';
'zart ist das liebe Geschöpf', das vor Magerkeit kaum noch kann leben,
'schlank gewachsen' ist jene, die fast schon am Husten gestorben;
'Ceres, Iakchos nährend' ist eine von vollerm Busen;
'Satyra' heißt Stumpfnase und 'Küßchen', die wulstigen Mund hat.

Lukrez – Von der Natur

Eine mit blassem Gesicht ist weiß wie Jasmin;
eine beängstigend Schwarze ist ein herrliches Dunkelhaar;
eine Magere hat eine schlanke, bewegliche Taille;
eine Dicke hat einen imposanten Wuchs;
eine wenig Anziehende, die auch nicht auf sich hält,
wird als nachlässige Schönheit geführt;
eine mit Riesenwuchs erscheint den Augen als Göttin;
eine Kleingeratene verdichtet in sich alle Wunder des Himmels;
eine Eingebildete verdient Kränze für ihren hohen Sinn;
eine Gerissene hat Köpfchen; eine dumme Gans ist die Güte selbst;
eine Geschwätzige ist von fröhlichem Gemüt
und eine, die kein Wort herausbringt, sittsam verschämt.
So hat einer, der bis zum äußersten verliebt ist,
sogar noch die Gebrechen der Person gern, die er liebt.

Molière – Der Menschenfeind

Es steht uns frei, die Übel zu mildern, indem wir sie anders benennen.
Als 'braun' werde die genannt, deren Blut schwärzer ist als illyrisches Pech;
schielt sie, so heiße sie 'der Venus gleich', so gleiche sie 'Minerva';
stirbt sie fast vor Magerkeit, sei sie 'schlank';
nenne eine jede, die klein ist, 'handlich', die Dicke 'vollschlank'.
So sei jeder Fehler unter dem benachbarten Vorzug verborgen.

Ovid - Liebeskunst

'Fett heiße sie, wenn sie voll ist, wenn sie braun ist 'schwarz';
der Schlanken kann man 'Magerkeit' vorwerfen.
Und man wird eine 'frech' nennen können, die nicht bäurisch ist,
und 'bäurisch', wenn eine anständig ist.

Ovid – Heilmittel gegen die Liebe